



EUROPÄISCHE KOMMISSION  
GENERALDIREKTION  
UMWELT

Der Generaldirektor

Brüssel, den 14 MARS 2018  
DG ENV /DCC/lp

Herrn Jochen Flasbarth  
Staatssekretär im  
Bundesministerium für Umwelt,  
Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit  
Stresemannstraße 128-130  
10117 Berlin  
DEUTSCHLAND

**Einsatz von „soft catch traps“ für Erhaltungszwecke bei Wölfen**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

*Der Jochen*

ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 29. Januar 2018 in der genannten Angelegenheit.

In Ihrem Schreiben stellen Sie die Frage, ob die Verordnung (EWG) Nr. 3254/91 über Tellereisen<sup>1</sup> so ausgelegt werden kann, dass die sogenannten „soft catch traps“ von dem darin enthaltenen Verbot ausgeschlossen werden. Diese *soft catch traps*, die Sie für das beste Verfahren zum Lebendfang von Wölfen zwecks Monitoring der Populationen und Verbesserung ihres Erhaltungstatus halten, verfügen über mit Gummi gepolsterte Bügel (anstelle von Bügeln mit Stahlzähnen), um das Risiko einer Verletzung der Tiere beim Fangen möglichst gering zu halten.

Ich möchte hervorheben, dass die Europäische Kommission den Schutz von Wölfen sehr ernst nimmt, da diese gemäß Artikel 12 der Habitatrichtlinie in Deutschland zu den geschützten Arten gehören. Der Einsatz von Tellereisen ist im Prinzip durch die genannte Verordnung verboten.

Die Verordnung verfolgt jedoch das Ziel der Artenerhaltung, was auch in die Auslegung des Anwendungsbereichs der Verordnung einfließen sollte. Erweisen sich *soft catch traps* für wissenschaftliche Forschung oder Monitoring, die auf die Verbesserung des Erhaltungstatus der betreffenden Art abzielen, als notwendig, so stünde es dem Erhaltungsziel der Verordnung entgegen, solche Fallen in den Geltungsbereich des in der Verordnung festgeschriebenen Verbots aufzunehmen.

<sup>1</sup> Verordnung (EWG) Nr. 3254/91 des Rates vom 4. November 1991 zum Verbot von Tellereisen in der Gemeinschaft und der Einfuhr von Pelzen und Waren von bestimmten Wildtierarten aus Ländern, die Tellereisen oder den internationalen humanen Fangnormen nicht entsprechende Fangmethoden anwenden (ABl. L 308 vom 9.11.1991, S. 1).

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:31991R3254&from=DE>

Daher könnte der Einsatz von *soft catch traps* alleinig für Erhaltungsziele erwogen werden, wenn erstens keine geeignete Alternative besteht, zweitens keine negativen Auswirkungen auf den günstigen Erhaltungsstatus der Art entstehen und drittens alle Vorkehrungen getroffen werden, um das Tier nicht zu verletzen und den Stress für das Tier auf ein Minimum zu reduzieren.

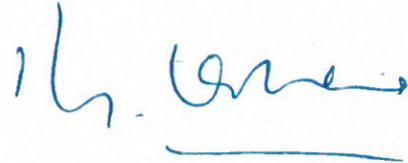
In der Praxis sind solche *soft catch traps* mit einem Sender zu versehen, der die zuständigen Behörden unmittelbar informiert, wenn ein Tier gefangen wurde. In diesem Fall müssen die Behörden innerhalb von maximal 30 Minuten tätig werden, sodass die Stressdauer für das Tier möglichst gering gehalten und das Risiko einer Selbstverletzung vermieden wird. Das Tier sollte von einem professionellen Tierarzt betäubt, mit einem Sender ausgestattet und dann unverzüglich wieder freigesetzt werden.

Falls Sie sich für den Einsatz von *soft catch traps* in Übereinstimmung mit den vorstehend beschriebenen Faktoren entscheiden, möchte ich Sie bitten, die Öffentlichkeit auf geeignetem Wege (z. B. durch online-Informationen) über den Einsatz dieser Fallen zu Erhaltungszwecken als Teil Ihres Wolf-Monitoringprogramms zu informieren.

Ich hoffe, dass diese Ausführungen den Standpunkt der Kommission verdeutlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Best regards,



Daniel Calleja